

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Schweizerische Männergesang

Nägeli, Hans Georg

Zürich, [ca. 1825]

XI. Der Wechsel der Jahreszeiten

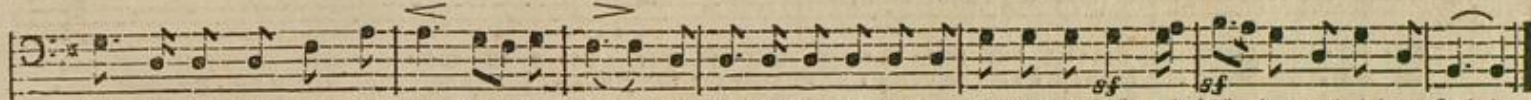
urn:nbn:de:bsz:31-69480

XI. Der Wechsel der Jahreszeiten.

Andantino.



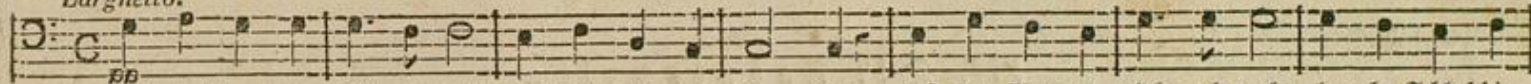
1. Wie schön ist der Wechsel der Zeiten, ihr Freunde! im wandelnden Jahr! wie herrliche Freuden be-
2. Der Frühling schenkt Wonne und Leben der wieder erwachten Natur; es grünen die Bäume, die
3. Der Sommer, mit bei-ten Ta-gen, reist, was ihm der Frühling ge-bar, und bringt, wenn er-mat-tet wir
4. Den letzten erfreulichen Segen gewährt uns die herbstliche Zeit; dann reist uns die Traube ent-
5. Und schützt vom kalten Ge-fie-der der Winter uns Schnee auf die Flur, so schlägt uns sein Stürmen nicht



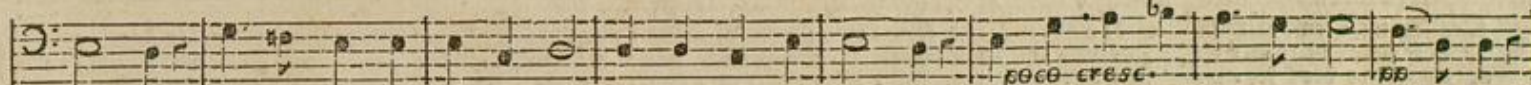
rei-ten und bringen dem Menschen sie dar! wie schön ist der Wechsel der Zeiten, wie schön, wie schön im wandelnden Jahr!
 Re-ben, die Saa-ten, die Wie-sen, die Flur. - - - - -
 Fla-gen, sanft kühl-ende Fruch-te uns dar. - - - - -
 ge-gen, das Herz zu er-qui-cken be-reit. - - - - -
 nie-der; sein Eis=lauf er-gö-ßet uns nur. - - - - -

XII. Wohlthätigkeit.

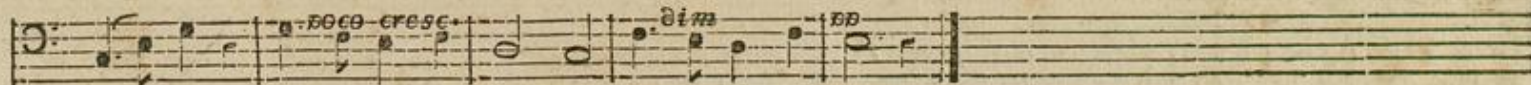
Larghetto.



1. Bald ja schaut die Mit-ter-nacht mah-nend auf uns nie-der: „daß ihr Mor-gen wirkt und macht, la-be Schlaf die
2. Kran-ke, wach auf Moos und Stroh, zähl-ten, ach! Se-kun-den; uns sind hier so le-bens-froh Stun-den bin-ge-
3. Des-sen Wort die Welt er-schuf, sein Ge-bot ist Lie-be; gern ge-horchen wir dem Ruf, frey aus Her-zens-



Stie-der!“ daß wir, Freun-de! sanf-ter ruhn, säu-met noch, zu schei-den! erst ge-den-ket wohl-zu-thun; min-dert,
 schwinden. Wo die Freun-de Her-zen eint, ist es süß, zu wei-len; Freun-de, wo der Kum-mer weint, eilt auch,
 trie-be. Vor-ge-fühl vom Him-mel-reich ist die Lust zu spen-den, Wohlthun macht den En-gein gleich; stre-bet,



Freun-de! min-dert Men-schen-lei-den!
 - - eilt ihn auch zu thei-len!
 - - stre-bet, Leid zu eu-den!